

Freiwilliger Qualitätsbericht

Lebensqualität in stationären Altenhilfeeinrichtungen der Diakonie

Name: **Alten- und Pflegeheim Haus Saalepark**

Träger: Diakonie Hochfranken Altenhilfe gGmbH

Straße: Spitalstr. 6

Plz/Ort: 95126 Schwarzenbach

Telefon: 09284/ 930-0

Fax: 09284/ 930-93

E-Mail: haus-saalepark@diakonie-hochfranken.de

Ansprechpartner: Volker Riedel, EL; Marion Götzl, PDL, Kristina Fröhlich u. Petra Plietsch, Verwaltung

Bestätigung durch den Heimbeirat

Die Institution Heimbeirat ist Ausdruck von Selbstbestimmung und Autonomie. Der Heimbeirat kann aus eigener Anschauung die Verbraucherperspektive einnehmen und die Lebensqualität in einer Einrichtung tatsächlich beurteilen.

Die folgenden Angaben werden durch den Heimbeirat bestätigt.

Der entsprechende Nachweis liegt vor und kann eingesehen werden.

 Ja

 Nein

[Erläuterung](#)

Die Bestätigung durch den Heimbeirat wird am 18.05.2010 bei der nächsten Heimbeiratssitzung eingeholt. Es ist davon auszugehen, dass der Heimbeirat dem freiwilligen Qualitätsbericht zustimmt.

Bestätigung durch eine unabhängige Institution

Um die Angaben einer Einrichtung zu objektivieren, ist die Bestätigung der im Qualitätsbericht gemachten Angaben durch eine vom Einrichtungsträger unabhängige und allgemein anerkannte Prüfinstitution möglich.

Die folgenden Angaben zur Lebensqualität werden bestätigt durch:

FQA (=ehemals Heimaufsicht) Landkreis Hof

Der entsprechende Nachweis liegt vor und kann eingesehen werden.

 Ja

 Nein

[Erläuterung](#)

Die aktuelle Bestätigung kann erfolgen durch die FQA des Landkreises Hof. Der letzte Prüfbericht vom 25.11.2009 der unangemeldeten, nicht anlassbezogenen Einrichtungsbegehung vom 28.10.2009 kann eingesehen werden

Stand: 05.05.2010

Diese Unterlage wurde mit freundlicher Unterstützung zur Verfügung gestellt von:



DEUTSCHER EVANGELISCHER VERBAND
FÜR ALTENARBEIT UND PFLEGE E. V.
Fachverband des Diakonischen Werkes der EKD
Geschäftsstelle DEVAP, Altensteinstraße 51, 14195 Berlin
Tel. 030 83001-277, Fax 030 83001-285
E-Mail: devap@rummelsberger.net, Internet: www.devap.de

Anmerkungen zur Ergebnisqualität

Allgemein und wissenschaftlich anerkannte Kriterien für Ergebnisqualität liegen in Deutschland bislang nicht vor. Annäherungsweise kann die Ergebnisqualität nach Kapitel 16 des Erhebungsbogens QPR durch den MDK geprüft und dargestellt werden.

Lebensqualität

Für die vom Gesetzgeber geforderte Darstellung der Lebensqualität gibt es erst recht keine allgemein anerkannten, geschweige denn bewertbaren Kriterien. Doch es gibt eine Reihe von Merkmalen, anhand derer Verbraucher/Kunden/Interessenten beurteilen, auf welche Weise stationäre Einrichtungen den ganz individuellen Vorstellungen von Lebensqualität entsprechen.

Diese Merkmale werden in den folgenden 6 **KAPITELN**, zzgl. **SCHWERPUNKT** und **ANLAGE**, dargestellt:

KAPITEL

1. Zufriedenheitsbefragung von Kunden und Angehörigen
2. Die Einrichtung und ihr Umfeld
3. Wohnen und Service
4. Besondere Angebote der Einrichtung
5. Spezielle Angebote für Angehörige
6. Aktuelles zu haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden

SCHWERPUNKT

Angebote für christliches Leben
Für viele Menschen sind christliche Angebote – insbesondere am Lebensende – wichtiger Teil der Lebensqualität in (diakonischen oder karitativen) Einrichtungen.

ANLAGE

Transparenz für Verbraucher durch Einsichtnahme



KAPITEL

1. Zufriedenheitsbefragung von Kunden und Angehörigen

Ergebnisse eigener Befragungen

[Hier beschreiben](#)

Aktuell liegt keine Kontaktaufnahme aufgrund von Unzufriedenheiten zur EL und den im Heimvertrag gen. Beratungs- und Beschwerdestellen vor. Das neu entwickelte Beschwerde- und Problemerkfassungsformular ist im Januar 2010 in allen Leistungsbereichen der Einrichtung eingeführt worden (Beschw.management). Im Mai 2010 findet eine schriftliche Befragung der Angehörigen und Betreuer statt. Diese wird ausgewertet durch eine unabhängige Institution.

Einsichtnahme in Befragungen des MDK

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Die letzte Befragung durch den MDK erfolgte im Rahmen der letzten Qualitätsprüfung nach § 11 SGB XI am 25.11.2008. Der Prüfbericht vom 23.02.2009 kann eingesehen werden.

Um sich von der Atmosphäre der Einrichtung (z. B. Freundlichkeit, Herzlichkeit, Zuwendung) einen Eindruck verschaffen zu können, stellt der Heimbeirat Telefonnummern von Angehörigen zur Verfügung.

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Telefonnummern können nur nach vorheriger Zustimmung der Betroffenen zur Verfügung gestellt werden. Jedoch kann der Heimbeirat allzeit direkt angesprochen werden. Ausserdem stehen auch Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung, HWL und Verwaltung für Fragen jederzeit zur Verfügung.



2. Die Einrichtung und ihr Umfeld

Schwerpunkte der Einrichtung, Anzahl Pflegeplätze (z. B. Demenz, Immobilität, Suchterkrankung)

[Hier beschreiben](#)

Betreuungsschwerpunkt : "nur pflegebedürftige Erwachsene" (z.B. mit Immobilität oder Demenz)

Einzelzimmer,

(Anzahl , Größe qm),

[Ausstattung hier einfügen](#)

davon mit eigenem Badezimmer

(Anzahl , Größe qm),

[Ausstattung hier einfügen](#)

Doppelzimmer,

(Anzahl , Größe qm),

[Ausstattung hier einfügen](#)

davon mit eigenem Badezimmer

(Anzahl , Größe qm),

[Ausstattung hier einfügen](#)

Appartements, separate Wohnungen

[Ausstattung hier einfügen](#)

(Anzahl , Größe qm),

Eigener ambulanter Dienst

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Jedoch enge Kooperation mit dem ambulanten Dienst (Diakoniestation) des eigenen Trägers vor Ort, mit Stützpunkt in der Einrichtung.
Vermittlung und Beratung für ambulante und stationäre Versorgung.

Außengelände, Größe qm (z. B. Garten, Balkon, Terrasse, Baumbestand)

[Hier beschreiben](#)

Das Haus Saalepark trägt seinen Namen wegen des angrenzenden öffentlichen Parks mit einer Fläche von 5000 qm. Der Blick geht auf die sächsische Saale, die mit einer neu eingerichteten Fußgängerbrücke überquert werden kann. Nach Norden geht der Park in den Ökopark "Hertelsleite" über, der 5 ha groß ist. Auf jeder der 3 Ebenen des Hauses befinden sich Freisitzmöglichkeiten mit Sonnenschutz.

Einkaufsmöglichkeiten in der Einrichtung

[Hier beschreiben](#)

Getränkesservice sowie Bestellmöglichkeit für Einkäufe über die Haustechnik und durch die Pflegemitarbeiter organisiert. Zusätzlich hat täglich das "Kleine Café" von 14.30 - 16.30 Uhr geöffnet. Hier werden Speisen und Getränke zum Selbstkostenpreis angeboten.

Einkaufsmöglichkeiten außerhalb der Einrichtung, nahe gelegen und gut erreichbar

[Hier beschreiben](#)

Einkaufsservice für Bewohner, ca. 800 m Fußweg bis zur Stadtmitte

Angebote für persönliches Wohlbefinden in der Einrichtung (z. B. Friseur, Kosmetik, Fußpflege)

[Hier beschreiben](#)

Regelmäßiges wöchentliches Friseur- (mittwochs) und Fußpflegeangebot (dienstags) im Hause (Friseurstübchen vorhanden). Individuelle Termine möglich.



3. Wohnen und Service

Begleitung beim Heimeinzug, Mitnahme eigener Haustiere (z. B. Kleintiere, Hunde)

[Hier beschreiben](#)

Nach Rücksprache mit der Einrichtungsleitung sind Kleintiere ggf. möglich (Klärung der Versorgung, Sicherstellung der hyg. Anforderungen.) Die Einrichtung selbst bietet einen wöchentlichen therapeutischen Hundebesuchsdienst an. Privater Besuch mit Haustieren wird gefördert. Nach Möglichkeit wird der Einzug durch die Einrichtungsleitung persönlich begleitet.

Schutz der Privatsphäre

[Hier beschreiben](#)

Ziel der Einrichtung ist es den Schutz der Privatsphäre für jeden zu gewährleisten. In bestmöglicher Interessenwahrnehmung für den Bewohner erfolgt dies in Abwägung mit individuellen, pflege- und sicherheitstechnischen, sowie psychosozialen Erfordernissen.

Mediennutzung, ggf. mit Zusatzkosten (z. B. Internetanschluss)

[Hier beschreiben](#)

Der für jedes Zimmer bestehende Antennenanschluß ist kostenfrei (nur externe GEZ Gebühren). Auf Wunsch kostenlose, monatliche "Fernsehberatung" durch örtl. Fachgeschäft.

Speisen- und Getränkeangebot (Umfang und Zeiten, ggf. mit Zusatzkosten, Cafeteria?)

[Hier beschreiben](#)

Grundversorgung (3 Hauptmahlzeiten, 2 Zwischenmahlzeiten, 1 Spätmahlzeit) ohne Zusatzkosten, Spezielle Kostformen (bei Diabetes oder Unverträglichkeiten) werden angeboten, Komponentenwahl ist möglich, Hilfsmittel wie Kalorienanreicherung, Dickungsmittel, Trinknahrung kommen im Bedarfsfall zum Einsatz. Kalt- u. Warmgetränke (Kaffee, Tee, Saft, Mineralwasser) stehen ganztägig zur Verfügung.

Wäscheservice und Zimmerreinigung (Umfang und Häufigkeit)

[Hier beschreiben](#)

Hauseigene Wäscherei für Bewohnerwäsche, Reparaturservice, Montag-Freitag tägliche Unterhaltsreinigung der Zimmer durch hauseigenes Personal, Samstag + Sonntag Sichtreinigung.

Einrichtung ist frei von dauerhaft störenden Gerüchen

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Durch umfassende Hygienemaßnahmen und standardisierte Vorgehensweisen für Pflege und Hauswirtschaft wird dieses Qualitätsmerkmal auf Dauer realisiert. Die Schmutzarbeitsräume verfügen über gesonderte Belüftung.

Fernseh-/Radiobetrieb in allgemein zugänglichen Räumen nur auf Wunsch (Art und Zeitpunkt)

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

In den Gemeinschaftsräumen ist die Nutzung dieses Angebotes in Abstimmung mit den Mitbewohnern jederzeit möglich. In den Bewohnerzimmern besteht ein eigener Antennenanschluss. Eine Übertragung von z.B. Gottesdiensten, Festen, Konzerten ist über den Hauskanal in die Gemeinschaftsräume und Zimmer möglich.



4. Besondere Angebote der Einrichtung

Rehabilitationsangebote

[Hier beschreiben, ggf. mit Zusatzkosten](#)

Im Rahmen der hauseigenen sozialen Betreuung durch therapeutisches Fachpersonal (gerontopsychiatrische Fachkräfte, Altentherapeuten und Ergotherapeuten) erfolgen bewohnerspezifische Einzeltherapien zusätzlich zu den Gruppenangeboten.

Für rehabilitative und physiotherapeutische Maßnahmen werden externe Anbieter hinzugezogen.

Präventions-/Wellnessangebote in der Einrichtung (z. B. Gedächtnistraining, Gymnastik, Schwimmbad)

[Hier beschreiben, ggf. mit Zusatzkosten](#)

Zum allwöchentlichen Standardprogramm gehören z.B. Gedächtnistraining, versch. Gymnastikangebote, Sturzpräventionsgruppe, Snoezelen, Kegeln

Kreative Angebote (z. B. Malerei, Mitarbeit an der Hauszeitung)

[Hier beschreiben, ggf. mit Zusatzkosten](#)

Die wichtigsten beschäftigungstherapeutischen Angebote sind Malerei, Seidenmalerei, Korbflechten, Gestalten mit Wolle, Handarbeiten, Gestalten mit Pappe, Papier und Naturmaterialien (jahreszeitlich orientiert), Töpfern, Mitwirkung bei der Dekoration der Gemeinschaftsräume, Gärtnern,

Weitere Angebote in der Einrichtung (z. B. Sing-, Spielekreis)

[Hier beschreiben, ggf. mit Zusatzkosten](#)

Dieses Angebot gehört zum allwöchentlichen Standardprogramm, z.B. tgl. Morgenrunde, Singstunden, Spielerunden, Hauswirtschaftsgruppen (z.B. Kochen, Backen).

Die 9 Ehrenamtskreise unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeiter in verschiedenen Arbeitsfeldern bei der sozialen Betreuung.

Maßnahmen für eine geschlechts-sensible Pflege

[Hier beschreiben](#)

Dies ist im Pflege- und Betreuungskonzept verbindlich für alle Mitarbeiter festgelegt.



5. Spezielle Angebote für Angehörige

Einbeziehung in die Planung von Pflege und Betreuung (Häufigkeit und Art der Einbeziehung)

[Hier beschreiben](#)

Angehörige werden bei der Biografiearbeit (auch Essbiografie) sowie bei der Planung der Pflege- und Betreuungsmaßnahmen einbezogen.

Einbeziehung in Pflege- und Betreuungsmaßnahmen

[Hier beschreiben](#)

Besucher können jederzeit in die Einrichtung kommen. Eine Beteiligung an Pflege- und Betreuung ist, wenn gewollt, täglich möglich und wird von der Einrichtung gefördert. Besonders gewünscht ist der Besuch zu den Essenszeiten. Weiterhin können sich Angehörige bei der Planung und Ausgestaltung von Festen und Veranstaltungen einbringen und sind jedes Mal herzlich eingeladen.

Regelmäßige Angehörigen-Treffen oder Veranstaltungen für/mit Angehörige(n)

[Hier beschreiben](#)

Angehörigentreffen wurden bis jetzt sporadisch bei Neuerungen und Veränderung der Einrichtung veranstaltet. Ab Herbst 2010 sind halbjährliche Angehörigenabende zum Erfahrungsaustausch und mit fachspezifischen Vorträgen geplant. Informationsweitergabe erfolgt auch durch regelmäßige Infobriefe.

Wie werden die Angehörigen von Sterbenden begleitet, auch in der Trauerphase?

[Hier beschreiben](#)

Ein hausinterner Hospizkreis, zusammengesetzt aus ehrenamtlichen Mitarbeitern mit der Qualifikation der Hospizhelfer begleiten Bewohner und Angehörige beim Sterben. Eine Trauergruppe begleitet die Angehörigen während der Trauerphase, wenn diese es wünschen. In der Regel findet eine Aussegnungsfeier für den Verstorbenen in der hauseigenen Kapelle statt.



6. Aktuelles zu hauptamtlich Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten/ Personalentwicklung

Anzahl hauptamtlich Mitarbeitender (ggf. mit Berufsbezeichnung)

[Hier beschreiben](#)

Wir erfüllen den Fachkräfteanteil von mindestens 50% . 42 Vollzeitplanstellen in der Pflege und Betreuung teilen sich 77 Mitarbeiter. Als Fachkräfte sind tätig. ex. Altenpfleger, ex. Gesundheits- und Krankenpfleger, gerontopsychiatrische Fachkräfte, Kinderkrankenschwestern, Alten- und Ergotherapeuten. Im Pflegehelferbereich ist die persönliche Eignung ausschlaggebend.

Anzahl freiwillig Engagierter

[Hier beschreiben](#)

Aktuell sind 93 ehrenamtliche Mitarbeiter in 9 Gruppen (Grüne Damen, Abschieds- und Sterbekultur, Gottesdiensthelfer mit Lektoren und Prädikanten, Tier- und Pflanzenpflege, Therapiekreis, Allerlei = Heimbeirat, Fahrdienste, Näharbeiten, "Kleines Café", Jung trifft Alt, Krankenhausbesuchsdienst) aktiv.

Welche Tätigkeiten übernehmen diese freiwillig Engagierten?

[Hier beschreiben](#)

Zusätzliche Betreuungstätigkeiten z. B. bei Ausflügen, Besuchsdienste, Gruppenaktivitäten, Musik- und Singgruppen, Vorleserunden, Begleitung bei Gottesdiensten, Tier- und Pflanzenpflege, Hundebesuchsdienst, Sterbebegleitung, Bewirtschaftung des "Kleinen Café´s"

Einsichtnahme in die Befragung hauptamtlich Mitarbeitender

Ja Nein

[Erläuterung](#)

Die letzte Mitarbeiterbefragung fand im Rahmen einer Diplomarbeit durch eine Diplomantin im Studiengang Pflegemanagement im Dezember 2007 statt.

Einsichtnahme in die Befragung freiwillig Engagierter

Ja Nein

[Erläuterung](#)

Fand nicht statt. Grundsatz der Einrichtung: "Ehrenamt ist Chefsache". Einrichtungsleitung steht Ehrenamtlichen jederzeit zur Verfügung.

Einsichtnahme in die Fort- und Weiterbildungsplanung

Ja Nein

[Erläuterung](#)

Ein Fortbildungsplan wird prospektiv am Jahresende für das neue Jahr erstellt. Die Fortbildungsangebote orientieren sich an der konzeptionellen Ausrichtung der Einrichtung, den Bedürfnissen und Wünschen der Mitarbeiter und den sogenannten Pflichtfortbildungen. Fachspezifische Fortbildungen werden auch den ehrenamtlichen Mitarbeitern angeboten.

Bereitstellung von Ausbildungsplätzen
in der Altenpflegeausbildung oder anderen Bereichen

Anzahl

Ja Nein

[Erläuterung](#)

Zielsetzung ist die Berücksichtigung von mindestens einer AP-Schülerin pro Ausbildungsjahr im Stellenplan. Vorrangig für Schüler der Berufsfachschule f. Altenpflege und Altenpflegehilfe der Diakonie Hochfranken. Die Aufnahme weiterer z.B. geförderter Azubis ist möglich. Dies gilt auch für den hauswirtschaftlichen Bereich, für Auszubildende z.B. von Hauswirtschaftsschulen.



SCHWERPUNKT

Angebote für christliches Leben

Eigener Raum der Stille

Ja Nein

[Erläuterung](#)

Ein neu gestalteter Raum der Stille ist vorhanden. Dieser kann für Aussegnungen, zum Abschied nehmen für Angehörige und Mitarbeiter genutzt werden.

Gottesdienste, Messen in der Einrichtung

[Hier beschreiben](#)

Regelmäßiger Wochengottesdienst (donnerstags) mit den Pfarrern beider Konfessionen im Wechsel.
Regelmäßiger Sonntagsgottesdienst mit Lektoren und Prädikanten.
Sondergottesdienste im christliches Jahreslauf (Ostern, Weihnachten etc.) und Gottesdienste, gestaltet durch CVJM (Christlicher Verein junger Menschen).

Andachten in der Einrichtung

[Hier beschreiben](#)

Im Rahmen der wöchentlichen Gottesdienste, zusätzliches Angebot von Aussegnungen durch die Einrichtung auf Wunsch der Angehörigen.

Abendmahl, Kommunion auf Wunsch in der Einrichtung

Ja Nein

[Erläuterung](#)

4 x jährlich im Rahmen der Gottesdienste. Im Anschluss gehen Pfarrer und Einrichtungsleitung in die Wohnbereiche, um Bewohnern, die nicht zum Gottesdienst kommen können, die Möglichkeit des Abendmahls zu geben.

Seelsorge durch freiwillig Engagierte oder hauptamtlich Mitarbeitende

Ja Nein

[Erläuterung](#)

Enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und dem Hospizverein, eigener Hospizkreis und eigene Trauergruppe.

Beistand (unter Beichtgeheimnis) durch Pfarrer/-innen oder Geistliche auf Wunsch

Ja Nein

[Erläuterung](#)

Die örtlichen bzw. bevorzugten Geistlichen stehen zur Verfügung und werden durch die Einrichtung vermittelt.

Zusammenarbeit mit örtlichen Kirchengemeinden (Namen der Gemeinden, Formen der Zusammenarbeit)

[Hier beschreiben](#)

Die Formen der Zusammenarbeit sind auf dieser Seite unter "Angebote für christliches Leben" beschrieben und beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Gottesdienstbetreuung, s.o. Außerdem werden externe Angebote, z.B. ev. und kath. Seniorennachmittag gefördert. Für die Teilnehmer wird ein Fahrdienst organisiert. Einrichtungsleitung nimmt an den Dienstbesprechungen der ev. Pfarrer teil.

Geistliche Angebote für Menschen mit Demenz

[Hier beschreiben](#)

Es erfolgt grundsätzlich eine Ausrichtung der Angebote auf demenzerkrankte Bewohner und eine Integration von Demenzen und Nichtdemenzen. (der Demenzenanteil aller Bewohner beträgt mit Abstufungen durchschnittlich 80 %)



Begleitung am Lebensende

[Hier beschreiben](#)

Neben verstärkter Einbindung der Angehörigen und Bezugspersonen und einer individuell abgestimmten Planung der Betreuung und Pflege, erfolgt bei Bedarf und Wunsch eine Begleitung durch die Hospizhelfer.

Zusammenarbeit mit Hospizgruppen und -initiativen (Namen der Gruppen, Formen der Zusammenarbeit)

[Hier beschreiben](#)

Hospizverein Hof,
Zusammenarbeit s.o.

Genauere Dauer und Umstände des Verbleibs der/des Verstorbenen in der Einrichtung

[Hier beschreiben](#)

Nach den Wünschen der Betroffenen und Angehörigen und um den Mitbewohnern und Mitarbeitern eine Möglichkeit zu bieten, Abschied zu nehmen, erfolgt ein Verbleib in der Einrichtung bis zur Aussegnung. Nach Möglichkeit verbleibt der Verstorbene in seinem Zimmer

Aussegnung durch Mitarbeitende

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Durch einen besonders befähigten Mitarbeiter der Einrichtung.

Aussegnung durch Pfarrer/-innen oder Geistliche auf Wunsch

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Vermittlung der Durchführung durch einen örtlichen oder gewünschten Geistlichen. Die Durchführung durch die Einrichtung wird i.d.R. bevorzugt.

ANLAGE

Transparenz für Verbraucher durch Einsichtnahme in:

Aktuelle Prüfberichte des MDK und der Heimaufsicht,
ggf. mit Stellungnahme der Einrichtung

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Auf Wunsch ist eine Einsicht jederzeit möglich.

Aktuelle Berichte über erfolgte Zertifizierungen

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

nicht zutreffend

Leitbild der Einrichtung

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Das aktuelle Pflege- und Betreuungsleitbild der Einrichtung / des Trägers wird durch Aushang zur Kenntnis gebracht und kann neben weiteren Konzeptionen als Bestandteilen des QM der Einrichtung und der Diakonie Hochfranken jederzeit eingesehen werden und kann auch über das Internet abgerufen werden.

Aktueller Jahresbericht (ggf. des Trägers)

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Jahresbericht des Trägers ist jederzeit zugänglich - für Interessenten stehen Exemplare zur Aushändigung zur Verfügung.

Pflegekonzept der Einrichtung

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Die Einrichtungsbeschreibung und das Pflege- und Betreuungskonzept der Einrichtung ist vorhanden (Stand April 2010) und kann jederzeit eingesehen werden.

Betreuungskonzept der Einrichtung

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Das Betreuungskonzept ist im Pflege- und Betreuungskonzeptes der Einrichtung integriert. Für Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz sind seit September 2009 die Betreuungsassistenten im Einsatz, auch hierfür liegt ein Konzept vor.

Hauswirtschaftskonzept der Einrichtung (Reinigung, Verpflegung, Wäsche)

Ja

Nein

[Erläuterung](#)

Das einrichtungsspezifische Hauswirtschaftskonzept liegt vor und kann jederzeit eingesehen werden.